

Der deutsch-russische Krieg

Situationsbericht aus Moskau

Moskau, 7. Nov. (Exchange) In allen Fronten ist es den Russen in den letzten 24 Stunden gelungen, den deutschen Ansturm aufzuhalten und teilweise sogar durch eigene Offensivoperationen Boden zu gewinnen. Von den Fronten wird berichtet:

Die Deutschen setzten in Stalingrad etwa 20 000 Mann Panzer- und Infanterietruppen ein, um von Norden und Westen her in die Stadt einzudringen. Sie erlitten in drei Angriffswellen sehr empfindliche Verluste. So wurden 31 Panzer und Panzerwagen, mehrere Panzergeschütze und Fla-batterien sowie beträchtliche Mengen an Munition in die Luft gesprengt. In den Werken „Roter Oktober“ eroberten die Truppen Rodinzew kurz vor Mitternacht einen wichtigen Stützpunkt der Deutschen.

Der Freitag war der dritte Tag, an dem die deutsche Zangenoffensive bei K a l t s c h i k, deren Ziel Ordjonikidse und Grosni ist, keinen weiteren Erfolg erzielen konnte. In diesen 72 Stunden ist es den Verteidigern gelungen, eine sehr starke Konzentration von Geschützen aller Kaliber aufzubauen, womit zum erstenmal auf artilleristischem Gebiet ein gewisser Ausgleich mit den Deutschen hergestellt werden konnte. Infanteriereserven, die über das Kaspische Meer herangeschafft wurden, befinden sich im Anmarsch in das Kampfgebiet von Grosni. Nordöstlich der Hafenstadt Tuapse und an der Schwarzmeerküste kämpfen die Russen einen Zermürbungskrieg gegen die deutsch-rumänischen Truppen, die infolge der Wetterverhältnisse und mangelnden Nachschubs schwere Leiden zu ertragen haben. Alle Gefangenenausagen bestätigen, daß die Verluste der Achsentruppen durch Erkrankungen von Tag zu Tag zunehmen.



Verteidigung einer Partisanengruppe



Rechts: Schwere ungarische Geschütze werden mit vereinten Kräften über morastige Straßen gezogen und hinter einem Dorf in Stellung gebracht



Pilotin eines russischen Flugzeugs für den Verwundetentransport